



Energieagentur Rheinland-Pfalz und ihre Netzwerkpartner unterstützen Kommunen, Bürger und Unternehmen in den Flutgebieten

- *Wie bekomme ich es für den Winter wieder warm?*
- *Welche Schritte sind vor Beginn der Heizperiode am dringendsten?*
- *Sofort eine neue Heizung oder was funktioniert auch übergangsweise?*
- *Wenn jetzt investieren, welche ist auch langfristig die beste und sicherste Lösung?*
- *Sind vielleicht vernetzte Ansätze auf Gemeindeebene möglich und realistisch?*
- *Welche Förderprogramme gibt es, wer hilft bei der Antragstellung?*
- *Wer berät zu den Voraussetzungen, wer plant die Anlage?*
- *Wer kann die richtige Lösung zeitnah umsetzen?*

Diese und andere Fragen beschäftigen viele Bürger und Verantwortliche in den von Hochwasser betroffenen Ortschaften. Nach den immensen Verwüstungen an Infrastruktur und Gebäuden stehen viele Menschen in den gezeichneten Eifelregionen vor großen Herausforderungen. Dabei reicht das Ausmaß der persönlichen Betroffenheit bei den Sachschäden von durchfeuchteten Kellern, über zerstörtes Mobiliar, bis hin zum Totalverlust von Gebäuden. Der Wiederaufbau wird noch viele Monate und Jahre andauern.

Schnelle Hilfe und pragmatische Lösungen werden überall dringend gebraucht. Eine der zentralen Fragen, mit denen Betroffene auf ihre Kommunalvertreter zukommen, ist: „Wie kommen wir trotz zerstörter Heizungsanlage durch die Wintermonate?“

Um die Bürgermeister*innen in den Hochwassergebieten konkret zu unterstützen, hat die Energieagentur Rheinland-Pfalz Vertreter von Handwerkskammern, Innungen, kommunalen Spitzenverbänden und der Landesregierung an einen Tisch gebracht. Als Ergebnis der gemeinsamen Besprechungen und Beratungen hat sie ein erstes Informationsangebot erstellt, das unter <https://www.energieagentur.rlp.de/service-info/wiederaufbau-flutgebiete> aufzurufen ist und das kontinuierlich ausgebaut und aktualisiert wird.

Betroffene wünschen sich schnelle Hilfe

Am Dringlichsten für die Betroffenen ist, in Bezug auf die schnell nahenden Herbst- und Wintermonate, dass ihre Heizung wieder funktioniert. Wir haben erste Informationen für sie zusammengestellt. Diese Sonderseite wird kontinuierlich aktualisiert.

- ▼ Wärmeversorgung planen
- ▼ Wärme jetzt und später
- ▼ Beratung
- ▼ Förderung und Finanzierung
- ▼ Praktische Hilfsmittel

Dabei geht es im Kern darum, mögliche Übergangslösungen aufzuzeigen, wenn weder Heizungsanlagen noch Kapazitäten bei den Fachbetrieben in ausreichender Menge verfügbar sind, um die Schäden noch vor der Heizperiode dauerhaft zu beheben. Zugleich wollen wir die Voraussetzungen und Möglichkeiten benennen, die für einzelne Systeme erfüllt sein müssen und wer wie bei der Umsetzung helfen kann.



Voraussetzungen für die Reparatur bzw. den Einbau von Heizungssystemen

Grundsätzlich gilt: Die Räume müssen wieder trocken sein. Auch vor der Sanierung von Bauteilen wie Keller, Außen- und Innenwänden oder Decken, müssen diese zunächst trocknen. Der Trocknungsvorgang sollte mit einer kontrollierenden Feuchtemessung begleitet werden. Außerdem müssen bauliche Schäden, wie beispielsweise kaputte oder fehlende Fensterscheiben, Dächer, etc. behoben werden, bevor Heizungssysteme eingebaut werden.

Damit die geplante Wärmeversorgung richtig ausgelegt und nicht überdimensioniert ist, muss vorab der Heizbedarf ermittelt werden. Das gilt für Privathaushalte ebenso wie für kommunale Liegenschaften und Betriebsgebäude. Hierbei unterstützen bei Privathaushalten die [Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz](#), die Betriebe der [Schornsteinfegerinnung Pfalz und Rheinhessen](#) (schaefer@fachhandwerk.de) und des [Fachverbands SHK Rheinland-Rheinhessen](#). Für Kommunen und Unternehmen ist die [Energieagentur Rheinland-Pfalz](#) (kommunen-klimaschutz@energieagentur.rlp.de, unternehmen@energieagentur.rlp.de) der kompetente Ansprechpartner.

Übergangslösungen für die Heizperiode 2021/2022

Die Heizungsindustrie hat zugesagt, die Kapazitäten zu erhöhen und die betroffenen Flutregionen prioritär zu beliefern. Auch das Handwerk will die Flutopfer bevorzugt behandeln. Trotzdem wird es nicht gelingen, alle Aufträge noch vor Herbst und Winter abzuarbeiten. Deshalb sind Übergangslösungen erforderlich, die auf ihre Realisierbarkeit hin zu prüfen sind. Denn nicht jede Lösung eignet sich für jedes Gebäude. Übergangslösungen sind zum Beispiel:

- **Einzelöfen**
 - Manuell beschickte Einzelöfen (z. B. Kaminofen, Gasofen) sind sogenannte „Einzelfeuerstätten“. Diese können zur Beheizung einzelner Räume, Wohnungen und Arbeitsstätten genutzt werden. Voraussetzung sind geprüfte Abgassysteme.
Ansprechpartner: Schornsteinfeger
- **Elektro- und Infrarotheizung**
 - Elektroheizungen sind Heizgeräte, die mit elektrischer Energie Wärme erzeugen. Es gibt zwei Arten: Stromdirektheizungen, die die erzeugte Wärme unmittelbar an die Umgebung abgeben – und Stromspeicherheizungen, die die Wärme nach und nach abgeben. Infrarotheizungen erwärmen bzw. heizen mit Infrarotstrahlungen Oberflächen wie Wände, Fußboden oder Gegenstände.
 - Beide Heizungsarten sind ideal für selten genutzte oder gut gedämmte Räume, sind in der Anschaffung günstig, haben jedoch hohe Stromkosten.
Ansprechpartner: Elektro-Fachbetriebe
- **Mobile Heizzentralen**
 - Hohe Leistung (50 kW bis 2,5 MW, je nach Anbieter) liefern mobile Heizzentralen. Sie können einzelne Verbraucher oder ganze Wohnquartiere mit Wärme versorgen.



Voraussetzung ist ein zentraler Standort für die mobile Heizzentrale, die Einbindung der Verbraucher über ein Schlauch-/Rohrsystem sowie die Brennstoffversorgung.
Ansprechpartner: Fachbetriebe Sanitär-Heizung-Klima, Elektro Fachbetriebe, Stadtwerke

○ **Mobile Blockheizkraftwerke**

- Solche Anlagen können einzelne Großverbraucher oder ganze Wohnquartiere versorgen. Voraussetzung ist die hydraulische Einbindung der Verbraucher und die Brennstoffversorgung. Gleichzeitig liefern Blockheizkraftwerke elektrische Energie, wobei eine längerfristige Eigenstromversorgung anzumelden ist.
Ansprechpartner: Fachbetriebe Sanitär-Heizung-Klima, spezialisierte Dienstleister, Stadtwerke

○ **Erdgasheizung auf Flüssiggas umrüsten**

- Wenn die Versorgung mit Erdgas nicht mehr gewährleistet ist, können funktionsfähige Erdgasheizungen übergangsweise auf den Betrieb mit Flüssiggas umgerüstet werden. Geeigneter Raum zur Lagerung von Flüssiggas muss vorhanden sein.
Ansprechpartner: Fachbetriebe Sanitär-Heizung-Klima

Die Wahl der Übergangslösung hängt ganz entscheidend vom jeweiligen Gebäude ab. Existiert beispielsweise kein Kamin, kann die gemeinsame Nutzung einer mobilen Heizzentrale oder eines mobilen Blockheizkraftwerks durch mehrere Parteien die bessere Alternative zu einem Einzelofen sein.

Zukunftsfähige Investitionen (mittel- bis langfristige Lösungen)

Wenn das Heizsystem dauerhaft erneuert werden muss, sollten Hausbesitzer nachhaltige und klimafreundliche Lösungen bevorzugen. Grundsätzlich dürfen in Überschwemmungsgebieten seit 2020 keine Ölheizungen mehr eingebaut werden. Zudem trägt der seit Januar 2021 erhobene CO₂-Preis zu einer stetigen Verteuerung fossiler Heizsysteme bei. Für zukunftsfähige und klimafreundliche Heizsysteme gibt es derzeit Förderungen von bis zu 45 % (Bafa, BEG), Kommunen haben grundsätzlich weitere Fördermöglichkeiten. Beispiellösungen sind:

○ **Pelletheizungen**

- Wärmeerzeuger, der die Energie für Heizung und Warmwasser aus der Verbrennung von nachhaltigen Pellets gewinnt. Sie bieten ähnlichen Komfort wie fossile Heizsysteme. Sie haben höhere Anschaffungskosten, geringere Betriebskosten und benötigen ein Brennstofflager. Verfügbarkeit: Produktion wird im Moment erhöht.

○ **Wärmepumpen**

- Wärmeerzeuger, die der Umgebung (Luft, Erde, Grubenwasser...) Energie entziehen und in Wärme umwandeln fürs Heizen und Warmwasser. Sie brauchen für die Umwandlung Strom. Am effizientesten sind Wärmepumpen in sanierten Gebäuden oder im Neubau einzusetzen. Verfügbarkeit: Lange Lieferzeit laut Hersteller.



- **Nahwärmenetze**
 - Nahwärmenetze sind systemoffen und bieten die Möglichkeit über eine Heizzentrale mehrere Gebäude zu versorgen. Die einzelnen Gebäude müssen über Leitungen mit der Heizzentrale verbunden werden. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit einer kombinierten Strom-Wärme-Versorgung über ein Blockheizkraftwerk (BHKW). Planungs- und Investitionsaufwand einerseits und finanzielle Förderung andererseits sind hoch.
- **Solarthermie**
 - Bietet die Möglichkeit einer Ergänzung von bestehenden oder neuen Heizungssystemen. Kann im Sommer die Warmwasserbereitung komplett abdecken. Es sind geeignete Aufstell- oder Dachflächen notwendig. Solarthermie wird zusätzlich gefördert.
- **Mini-BHKWs oder Brennstoffzellen**
 - Wenn der Anschluss an eine Erdgasleitung gewährleistet ist, können größere Wohn- oder Gewerbeeinheiten mit Wärme und Strom über ein kleines BHKW oder eine Brennstoffzelle versorgt werden. Wenn möglich sollte dabei ausschließlich klimaschonendes Bioerdgas eingesetzt werden, das z.B. auch regionale Stadtwerke anbieten. Entsprechende Systeme sind technisch etabliert. Die höheren Investitionskosten amortisieren sich zeitnah bei einem hohen Eigenstromanteil.

Angebote der Energieagentur Rheinland-Pfalz

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz wurde 2012 als Einrichtung des Landes gegründet und ist erste Ansprechpartnerin für Kommunen als auch Ansprechpartnerin für Unternehmen: Sie berät und unterstützt bei konkreten Projekten, seien sie akut als Wiederaufbaumaßnahme oder als langfristiger Beitrag zum Erreichen der Klimaziele angelegt. Dabei legen wir immer auch ein besonderes Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit der von uns vorgeschlagen Maßnahmen.

Wir bieten unsere fachliche Initial- und Fördermittelberatung kostenfrei sowie anbieterneutral an. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz hilft bei der ersten Einschätzung möglicher Maßnahmen, die dann zusammen mit kooperierenden Ingenieurbüros und freiberuflichen Energieberatern geplant als auch umgesetzt werden können. Wir beraten Kommunen und Unternehmen während der kompletten Umsetzung und helfen bei Problemen.

Wir unterstützen Sie pragmatisch bei der Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, online sowie vor Ort, bei der wir gerne auch unsere regionalen Netzwerk- und Kooperationspartner sowie kommunale Versorger mit einbinden. Unser Kontakt Kommunen: [kommunen-klimaschutz\(at\)energieagentur.rlp.de](mailto:kommunen-klimaschutz(at)energieagentur.rlp.de) - Unternehmen: [unternehmen\(at\)energieagentur.rlp.de](mailto:unternehmen(at)energieagentur.rlp.de)

Sprechen Sie uns an! – Ihre Landesenergieagentur